

Du Maigedanke, wir lassen dich nicht!

Kein Arbeitsruh'n! Kein Maigeläut'!
 Wer mag an Festglück denken heut?
 Doch wenn wir schreiten mit hartem Gesicht,
 Den Maigedanken lassen wir nicht.
 Er pocht mit hellem Schlag ans Tor:
 Tut auf! Tut auf! Er tritt hervor,
 Er trägt sein grünes Leinwand,
 Hält seinen Blühzweig, hebt die Hand:
 Ich bin der Friede! Und schreitet einher,
 Und keiner murren: Was will nun der?
 Neigt jeder ernst zum Gruß das Haupt:
 Wir haben treu an dich geglaubt!
 Ein schmerzlich Zucken, doch kein Verren'n,
 Wölferangen heult ein Bichternen'n,
 Kein Mißachten und kein Verzicht:
 Er soll uns segnen, wir lassen ihn nicht!

Kein Arbeitsruh'n! Kein Mäutenrausch!
 In Blut die Welt, ein schlimmer Tausch.
 Aus allen Zonen der Friede verbannt,
 Schirmt, schirmt das Vaterland!
 Ein Waffenschmieden landab, landauf,
 Kein Tag läßt müßigen Verschlauf,
 In Todesgräben hin und her
 Tobt lebenslüsternes Gewehr.
 Du Feind da drüben, auf den ich schoß,
 Warst du nicht einst mein Maigenoss?
 Du toter Freund, den die Freiheit beweint,
 Der dich erschlug, war's wirklich ein Feind?
 Die sonst so brudernah gefühlt,
 Freund, Feind schlägt hin, zerlegt, zermühlt.
 Sie trogen herrlich, doch qualvoll blaß,
 Töten, töten ohne Haß!

Der Brand stob auf, blieb keine Wahl —
 Noch diesesmal, ein letztesmal!
 Und stehn wir heut voreinander als Feind,
 Der Tag kommt, der uns stärker vereint.
 Da springen wir jubelnd aufs freie Feld,
 Auf Brudergräbern zum Schwur gesellt,
 Und der Maigedanke wird Weltgericht,
 Das muß geschehen, wir lassen ihn nicht!

Kein Arbeitsruh'n! Kein Maizenzug!
 Der Maigedanke ist heut genug.
 Er ruft keine Massen auf Weg und Wall,
 Aber er drängt überall,
 Alle Sinne lauschen ihm nach,
 In den Kriegsgräben wird er wach,
 Er kommt gegangen im Frühlingsswehn,
 Auf allen Straßen wird er gesehn,
 In allem Harren todumgraut,
 Und eine Stimme tönt an, schwillt laut:
 Schließt die Reihen! Der Sautag naht,
 Das Wort steht sicher zu neuer Tat,
 Mit Blut geschirmt, soll's groß gedeih'n:
 Der Maigedanke will Meister sein!
 Und ein Branden rauscht: Erschütterte Zeit,
 Volksmillionen erglühn bereit!
 Steinheere sehnen Baugesön,
 Das soll der Freude die Zinnen höh'n,
 Türme des Friedens, Zinnen der Welt!
 Und uns're Hände zum Bauen bestellt!
 In Not und Tod gewaltgeschweift,
 Will Höchstes richten der Freiheitsgeist ...
 O Maigedanke, läut' an zur Schicht!
 Wir kommen einig, wir lassen dich nicht!

Franz Diederich.